

## Medienmitteilung

### **Zu den Ergebnissen des Mitwirkungsberichts der Gemeinde Muri zum Räumlichen Leitbild**

In einem Beitrag vom 14. Januar 2016 berichteten die Lokal-Nachrichten LONA unter dem Titel „*Das Leitbild stösst auf Zustimmung*“ über das Ergebnis der Mitwirkung der Bevölkerung zum Räumlichen Leitbild RL und zum Gegenvorschlag der Initiative grünBLEIBTgrün. Entsprechende Berichte erschienen auch in den Tageszeitungen «der Bund» und «BZ».

Im vergangenen September hatte der Gemeinderat GR eine auf zwei Seiten stark gekürzte Fassung des über 23-seitigen (auf dem Internet publizierten) ausführlichen RL, zusammen mit einem Fragebogen zur öffentlichen Mitwirkung, in alle Haushalte der Gemeinde verteilt. Zudem hatten die Planer das Projekt an einer sehr schwach besuchten öffentlichen Informationsveranstaltung vorgestellt. Nach der Auswertung der eingegangenen Bürgerbeiträge veröffentlichte der GR seinen umfangreichen Mitwirkungsbericht mit zahlreichen Kommentaren und brachte ihn in den Fokus der Presse.

### **Welche Aussagekraft hat der Mitwirkungsbericht für die Initianten der Initiative grünBLEIBTgrün?**

Das Initiativkomitee teilt die Auffassung des GR, dass – wegen der Zusammenfassung des sehr komplexen Leitbildes und des auf nur sieben Fragenblöcke reduzierten Gesichtsfeldes – gesicherte Aussagen über die Akzeptanz des RL in der Bevölkerung nicht möglich sind. Der Bericht lässt demgegenüber eindeutig erkennen, dass (nach den zwei gescheiterten Ortsplanungsrevisions-Vorlagen in den Jahren 2009 und 2012) in der Bevölkerung nur noch eine sehr geringe Bereitschaft vorhanden ist, sich zum dritten Mal innerhalb weniger Jahre mit einer ähnlichen Vorlage auseinander zu setzen. Dies zeigt sich, unter anderem, an der geringen Zahl der zurückgesandten Fragebogen (etwa 5%) und an den wenigen Teilnehmern an den vier öffentlichen Workshops. Der GR hatte zwar – vorbildlich – einen partizipativen Prozess zur Erarbeitung des RL gewählt, muss sich heute wohl aber eingestehen, dass ein solcher wegen fehlenden Interessens der Bevölkerung, nicht zustande gekommen ist, da jeweils nur knapp 50 Personen an den einzelnen Anlässen teilgenommen haben. Es ist folglich schöngeredet, wenn die LONA heute behaupten, das Leitbild sei gemeinsam mit der Bevölkerung erarbeitet worden. Für das Initiativkomitee steht fest, dass es auf dem Reissbrett (Metron AG, Brugg) entstanden ist, und dass die Mehrheit der Bevölkerung sich noch keine Meinung dazu gebildet hat. Aus diesem Grunde ist die Annahme der nicht namentlich genannten Autorin oder des Autors des LONA-Berichts, das Leitbilds stosse auf Zustimmung der gesamten Bevölkerung, äusserst spekulativ. Aufgrund der Datenlage ist eine solche Schlussfolgerung nicht möglich. Aus demselben Grund wäre es auch falsch anzunehmen, das Anliegen, vorhandenes Kulturland zu schützen, werde von der gesamten Bevölkerung mitgetragen, obschon dieser Wunsch von einer Mehrheit der Mitwirkenden in ihren Äusserungen kund getan wurde.

**Welche anderen Erkenntnisse ergeben sich für das Initiativkomitees grünBLEIBTgrün aus dem Mitwirkungsbericht?** Ein Abschnitt befasst sich mit den Zielen der Initiative: diese sei nach Ansicht des GR nicht geeignet, Muri-Gümligen in eine „aktive“ Zukunft zu führen. Diese Feststellung lässt sich leicht widerlegen, denn mit der Abstimmung über die Initiative grünBLEIBTgrün entscheidet der Souverän im kommenden Frühsommer nicht über das RL, sondern einzig darüber, ob er ein Wachstum auf der grünen Wiese wünscht, oder ob er die bestehenden grünen Gebiete und damit die ländliche Prägung der Gemeinde bis ins Jahr 2029 nachhaltig unter Schutz stellen will. Erhält die Initiative an der Urne die Mehrheit der Stimmen, kann das RL nicht telquel umgesetzt werden, sondern die geplanten neuen Siedlungen auf der grünen Wiese müssen aus dem Leitbild entfernt werden. Mit welchen Konsequenzen? Da das

RL dem Primat der Siedlungsverdichtung gegen innen folgt, sind 71% des geplanten Wirtschafts- und Bevölkerungswachstums in bestehenden Bauzonenreserven vorgesehen und 29% auf der grünen Wiese. Mit dem Einzonungsmoratorium wird somit einzig das übersetzte Wachstumsziel etwas reduziert. Es verbleiben also Wachstumsmöglichkeiten, die sogar weit über dem Wert liegen, den die zwei abgelehnten OPR-Vorlagen mit einem Nullwachstum vorgesehen hatten. Mit den damaligen Vorlagen wurde – wie im RL auch – eine gesellschaftlich und wirtschaftlich prosperierende Gemeindeentwicklung prognostiziert. Daraus erhellt, dass das Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum keinen wesentlichen Faktor darstellt, um das Wohlergehen der Gemeinde längerfristig vorauszusagen.

Die Mitwirkung und der Bericht des GR, der aus den Mitwirkungsbeiträgen entstanden ist, haben aus der Sicht des Initiativkomitees keine wesentlichen neuen Erkenntnisse gebracht. Sie bestätigen vielmehr, dass das mit der Initiative anvisierte Ziel, die grünen Wiesen in der Gemeinde für 15 Jahre unter Schutz zu stellen, besser geeignet ist, den nachfolgenden Generationen Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten offen zu halten. Der Bericht bestätigt zudem, dass keine erhärteten Fakten für die von den Planern geäusserten Zweifel an der Nachhaltigkeit der von der Initiative grünBLEIBTgrün anvisierten Ziele vorliegen. Muri-Gümligen würde sich bei Annahme der Initiative also auch während der Moratoriumsdauer ohne Nachteile in dem seit Jahrzehnten gewohnten Tempo als ländlich geprägte eigenständige Gemeinde erfolgreich weiter entwickeln.

**Stimmt das Stimmvolk von Muri-Gümligen der Initiative grünBLEIBTgrün zu, verstösst die Gemeinde in keiner Art und Weise gegen Prinzipien der Solidarität mit der Region,** denn auch mit dem Einzonungs-Moratorium werden deren Ziele gefördert. Eine erfolgreiche Entwicklung der Region Bern-Mittelland hängt nämlich nicht davon ab, ob jede einzelne Gemeinde – gewissermassen im Diktat – alle Massnahmen des Kantons und der Region im Gleichschritt umsetzt. Regionale Entwicklungen erfolgen erfahrungsgemäss jeweils in grossen Zeiträumen. Die relativ kurze Dauer von 15 Jahren des Einzonungs-Moratoriums hat folglich keinen entscheidenden Einfluss auf die allgemeine Entwicklung der Region. Im übrigen wären die zahlreichen Gemeinden der Region, die gerne Wachstum anstreben, ohne weiteres in der Lage, allfällige Auswirkungen des Moratoriums auf die regionale Entwicklung zu kompensieren.

**Noch vor Ablauf des mit der Initiative „grünBLEIBTgrün“ erstrebten Einzonungs-Moratoriums (2029) dürfte mehr Klarheit über den neuen Verlauf der Autobahn A6 Bern-Ost und die Überdachungsprojekte im Bereich von Muri-Gümligen bestehen.** Es ist immerhin schon heute davon auszugehen, dass der neu entstehende Verkehrsknotenpunkt im Melchenbühl (Schürmatte) den gesamten Durchgangsverkehr in der Gemeinde auf den Kopf stellen wird. Die Initiative grünBLEIBTgrün stellt bei ihrer Annahme vorausschauend sicher, dass auf den an den geplanten Halbinschluss angrenzenden grünen Flächen keine Neubausiedlungen (Schürmatte, Saali) entstehen können, bevor das Autobahnprojekt konkretisiert ist. Vorher realisierte Projekte würden dagegen eine später notwendig werdende Anpassung der Gemeindestruktur an die neuen Gegebenheiten ungemein erschweren.

**Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unserer Gemeinde haben mit der voraussichtlich für anfangs Juni dieses Jahres vorgesehenen Abstimmung über die Initiative grünBLEIBTgrün die einmalige Gelegenheit, sich (indirekt) an der Urne zu Schwerpunkten des Räumlichen Leitbildes zu äussern.** Das Initiativkomitee empfiehlt ihnen aus den oben dargelegten Gründen, der Initiative mit einem JA zu einem durchschlagenden Erfolg zu verhelfen, und damit der Gemeinde Muri gleichzeitig die Möglichkeit einzuräumen, weiterführende Überlegungen in Bezug auf ihre Ortsplanung vorzunehmen.

Initiativkomitee grünBLEIBTgrün

*Walter Brand, Pelikanweg 53, 3074 Muri - Marcel Burri, Moosstrasse 35, 3073 Gümligen - Peter Egli, Pelikanweg 55, 3074 Muri - Marco Giuffredi, Niesenweg 33, 3073 Gümligen - Res Hofer, Moosstrasse 41, 3073 Gümligen - Sandra Kistler, Moosstrasse 43, 3073 Gümligen - Liane Mühlethaler, Hübscherstrasse 9, 3074 Muri - Christoph Fritz Minder, Dunantstrasse 68, 3074 Muri - Katharina Stäheli, Worbstrasse 206, 3073 Gümligen - Kathrin Studer, Elfenaustrasse 64, 3074 Muri - Elisabeth Vogt, Weststrasse 3, 3074 Muri*